

Liebe Familien,

schon wieder ist es ein Monat her, dass wir uns im Helmut-Zilk-Park getroffen haben. Wir haben sogar Fotos von euren Adlern gesehen. Toll sehen sie aus. Nun habt ihr wieder den neuesten „Kindergottesdienst to go“ in euren Händen. Er besteht aus: einem Ablaufzettel (den ihr gerade lest), Die Familien, die sich gemeldet haben, haben den „Kindergottesdienst to go“ geschickt bekommen. Da haben wir noch mehr dazu legen können, so z.B. für das Kind ein Sorgenpüppchen.

Diesmal geht es darum, wie wir Unterstützung in Trauer und Not bekommen können. Nehmt euch wieder ein bisschen Zeit, setzt euch gemütlich zusammen, und legt alle Sachen, die ihr für den Kigo braucht vor euch auf. Holt noch ein paar Bunt- oder Filzstifte.

Wir wünschen euch eine schöne Zeit.

Kindergottesdienst to go im November 2020

Herzlich Willkommen beim Kindergottesdienst im November.

Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter Ihnen. Das steht so in der Bibel. Wir feiern hier einen Kindergottesdienst und wissen, ganz viele Familien feiern diesen Kigo mit uns

Auch diesmal feiern wir den Kindergottesdienst getrennt in vielen verschiedenen Wohnungen, wir sind nicht die einzigen und wir sind nicht alleine. Zählt mal wie viele ihr gerade seid, und überlegt, an wen ihr so denkt. Das sind ganz schön viele Leute! Wir sind viel mehr als nur zwei oder drei Personen.

So feiern wir gemeinsam im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Kigolied. Alles muss klein beginnen.

Wir machen wieder die Bewegungen dazu, wenn bei der Musik die Pause ist (zweimal Händereiben, Schnipsen, Klatschen, Stampfen), und dabei immer lauter werden!

Leider können wir uns diesmal nicht im Park treffen. Das kann einen traurig und wütend machen. Gerade in der letzten Zeit ist alles viel schwieriger und anstrengender geworden. Überall hört man etwas über dieses Virus, den Covid Maßnahmen und all diesen Sachen. Im Kindergarten oder in der Schule muss immer wieder jemand mal getestet werden oder eine Zeit zu Hause bleiben, um niemand anzustecken.

Es ist schon ganz schön nervig: Masken tragen, oft die Hände waschen, nicht so viele Leute treffen zu können, wie man will. Wir merken, dass auch die Erwachsenen sich Sorgen machen. Auch Erwachsene verstehen nicht warum es Terror und Leid gibt. Aber auch andere Sachen können einen traurig machen oder Sorgen bereiten, wenn eine gute Freundin wo anders hinzieht, wenn uns jemand kränkt oder ärgert, wenn jemand stirbt oder wir in den Nachrichten ganz schreckliche Sachen hören. Oft fühlt man sich dann sehr allein. Gibt es da niemanden der uns unterstützen kann?

Kannst du alleine einen Baumstamm tragen, nein. Wenn fünf Leute gemeinsam einen Baumstammtragen, dann verteilt sich die Last, jeder kann sich dann auch mal ein bisschen erholen. Kennt ihr ähnliche Situationen? Redet einmal gemeinsam darüber, ob ihr ein Beispiel für so eine Situation findet?

Ja, jeder hat einmal eine Last zu Tragen und dabei das Gefühl, keinen Boden unter den Füßen zu haben. Wenn da andere Menschen da sind, die die Last mittragen, dann hat man das Gefühl, man kann über den Spalt schweben.

Was kann einem helfen, wenn man traurig ist und Sorgen hat? Was fällt euch da ein: Von den Eltern/von FreundInnen umarmt und gedrückt werden. Zu wissen, da gibt es andere, die an mich denken, das tut gut. Ein Lied gegen die Angst singen, ein Bild malen, jemanden sagen, was einem gerade alles belastet. Das kann auch ein Gebet sein. All das kann einem helfen. Jetzt wollen wir gleich all diese Sachen ausprobieren.

Vielleicht habt ihr Lust ein Lied gemeinsam zu singen. Es ist ein Lied, das davon erzählt, wie es einem schlecht geht, man aber weiß, dass es da Gott gibt, der einen kennt und weiß, und somit auch die traurigen und schwierigen Seiten kennt. Vielleicht können euch eure Eltern den Text auch übersetzen.

Lied: Nobody knows Liederbuch Music-Box Seite 11

Manchmal ist es auch gut einfach etwas zur Ruhe zu kommen und etwas zu zeichnen. Vielleicht hast du jetzt Lust ein Mandala anzumalen. Vielleicht sucht ihr gemeinsam im Internet eines und malt es gemeinsam aus.

Manchmal findet man selbst nicht die richtigen Worte, um mit Gott zu sprechen. Vielleicht kann dein Gebet so gehen:

Großer Gott

manchmal weiß ich nicht weiter.

Ich kenne mich nicht mehr aus.

Manchmal fühle ich mich allein oder ich bin traurig.

Es ist schön, wenn ich spüre - Du bist bei mir, Gott.

Ob ich lache oder weine,

auf Deine Hilfe kann ich mich verlassen.

Dafür danke ich Dir.

Amen

Manchmal möchte ich etwas haben, das ganz nah bei mir ist. Aus Südamerika kommt die Idee der Sorgenpüppchen. Vielleicht schaut ihr im Internet, ob ihr eine Bastelanleitung findet. Vielleicht kannst du auch eine Schachtel so herrichten, dass das Sorgenpüppchen es schön drinnen hat (etwas zeichnen, mit Stoff auslegen etc.) Das Sorgenpüppchen kann jetzt in schwierigen Situationen bei dir sein, in der Schultasche, bei deinem Bett. Ihm kannst du die Sorgen erzählen, aufschreiben. Da ist etwas bei dir, das dir eine Unterstützung sein kann. So stellen wir uns auch Gott vor. Durch Beten kann man nicht Bestellwünsche zu Gott schicken, die von ihm erledigt werden. Das wäre zwar sehr toll, aber so ist es leider nicht. Wir werden nicht ohne Krankheit, Tod und Trauer leben, aber er hat uns versprochen, uns immer zu lieben und für uns da zu sein, und uns Menschen geben, die uns trösten, die uns halten und unterstützen.

Und in der Gewissheit, dass wir auch in Zukunft geschützt und gehalten sind, sprechen wir den Segen. Vielleicht wollt ihr euch auch wieder die Hände reichen, und zum Schluss den Händedruck weitergeben.

Gott segne dich und behüte dich.

Wenn du traurig bist, tröstet er dich und zeigt den richtigen

Weg. Gott segne und behüte dich,

heute und alle Tage dieser Welt.

AMEN